

N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche Sitzung des Sozial- und
Gesundheitsausschusses

am Mittwoch, dem 08.11.2017

Neues Rathaus
Raum 1.8
Großflecken 59
24534 Neumünster

Beginn: 18:02 Uhr

Ende: 19:58 Uhr

Anwesend:

Ausschussvorsitzender

Herr Hans Heinrich Voigt

Ratsfrau / Ratsherr

Herr Andreas Hering
Frau Sabine Krebs
Frau Marianne Lingelbach
Herr Oliver Schlemmer
Frau Babett Schwede-Oldehus
Herr Manfred Zielke

Bürgerschaftsmitglieder

Herr Stefan Helmers
Herr Sami Inci
Frau Harmke Janssen
Frau Nadja Winter

Außerdem anwesend

KAG der freien Wohlfahrtsverbände
Seniorenbeirat
empirica Berlin
Geschäftsführer Jobcenter NMS
Forum der Vielfalt
Forum der Vielfalt
12 ZuhörerInnen
2 PressevertreterInnen

Herr Heinrich Deicke
Herr Heinz Fieroh
Frau Katrin Kleinhans
Herr Thorsten Hippe
Frau Natali Schnar
Frau Elisabeth Dannenmann

Von der Verwaltung

Erster Stadtrat
Fachdienstleiter 50
Fachdienstleiterin 53
FD 61.1, Stadtplanung
Fachdienstleiterin 03
FD 03, Integrationskoordinatorin
FD 03, Bildungskoordinatorin für Neuzuge-
wanderte
FD 03, Sozialplaner

Herr Carsten Hillgruber
Herr Holger Pohlmann
Frau Dr. Alexandra Barth
Frau Sabine Schilf
Frau Sabine Reymann
Frau Eilean Layden
Frau Katharina Mattheis

Herr Jörg Hellberg

FD 03, Jugendhilfeplaner
FD 03 u. Protokollführerin
Personalrat

Herr Ulf Kaumann
Frau Gudrun Folchert
Herr Georg Müller

Entschuldigt:

- / -

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschlussfassung über die unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu beratenden Tagesordnungspunkte
3. Genehmigung der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung am 08.11.2017
4. Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 13.09.2017
5. Einwohnerfragestunde
6. Anträge und Anfragen
7. Neubau eines Familienzentrums in der Werderstraße im Stadtumbaugebiet Stadtteil West
- Sachstandsbericht
Vorlage: 0493/2013/MV
8. Handlungskonzept Armut
-Zu diesem TOP wird Frau Dr. Kleinhans vom Institut empirica zu Gast sein.-
Vorlage: 1075/2013/DS
9. Mitteilungen

1 .	Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
-----	---

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 18:02 Uhr und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

2 .	Beschlussfassung über die unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu beratenden Tagesordnungspunkte
-----	---

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu beratende Tagesordnungspunkte sind nicht vorhanden.

3 .	Genehmigung der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung am 08.11.2017
-----	---

Der Vorsitzende weist auf die Anregung des Hauptausschusses vom Vortag hin, die Mitteilung-Nr. 0493/2013/MV „Neubau eines Familienzentrums in der Werderstraße im Stadtumbaugebiet Stadtteil West – Sachstandsbericht“ heute dem Sozial- und Gesundheitsausschuss zur Kenntnis zu geben.

Die Vorlage sei vorab per E-Mail versendet worden und liege auch als Tischvorlage vor. Der Vorsitzende schlägt vor, sie unter TOP 7. zu behandeln und die Tagesordnungspunkte 7. und 8. unter 8. bzw. unter 9.

Der so geänderten Tagesordnung wird einstimmig zugestimmt.

4 .	Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 13.09.2017
-----	---

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 13.09.2017 wird einstimmig angenommen.

5 .	Einwohnerfragestunde
-----	----------------------

Es liegen keine Fragen vor.

6 .	Anträge und Anfragen
-----	----------------------

Es liegen keine Anträge bzw. Anfragen vor.

7 .	Neubau eines Familienzentrums in der Werderstraße im Stadtumbaugebiet Stadtteil West - Sachstandsbericht Vorlage: 0493/2013/MV
-----	---

Der Vorsitzende gibt Frau Schilf Gelegenheit zur Erläuterung der Vorlage.

Frau Schilf legt den bisherigen Verfahrensablauf dar, berichtet, dass noch in 2017 Städtebauförderungsmittel beantragt und nach Vorliegen der Zustimmung die weiteren Schritte veranlasst werden sollen.

Im Anschluss beantwortet sie Fragen der Ausschussmitglieder, z. B. nach der Finanzierung.

Diese würden sich zu je einem Drittel der Bund, das Land und die Kommune, die je knapp 1,6 Mio. Euro aufwenden würden, teilen.

Es wird die Hoffnung geäußert, dass der Bau in 2018 aufgenommen werde.

Der Vorsitzende legt dar, dass dem heutigen Sachstandsbericht hinsichtlich der nächsten Schritte eine weitere Vorlage für die Dezember-Ratsversammlung folgen solle, für die Vorbereitungen in den Fachausschüssen vorgesehen seien. Er regt an, da die Mitteilungsvorlage erst sehr kurzfristig durch die gestrige Anregung des Hauptausschusses auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung gekommen sei und wegen des weiteren zeitlichen Ablaufs, der Ausschuss möge bereits heute ein Votum hinsichtlich der nachfolgend vorgesehenen Vorlage abgeben.

Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Frau Schilf nennt noch einmal den Vorschlag:

„Es wird empfohlen, die Verwaltung zu beauftragen, auf der Grundlage dieses Entwurfs Städtebauförderungsmittel zu beantragen und nach Vorliegen der Zustimmung zum Mitteleinsatz die weiten Schritte zur Realisierung zu veranlassen.“

Der Vorsitzende lässt darüber abstimmen.

Die Empfehlung wird einstimmig befürwortet.

8 .	Handlungskonzept Armut -Zu diesem TOP wird Frau Dr. Kleinhans vom Institut empirica zu Gast sein.- Vorlage: 1075/2013/DS
-----	---

Der Vorsitzende bittet Herrn Ersten Stadtrat Hillgruber um Einführung ins Thema.

Herr Erster Stadtrat Hillgruber führt aus, dass auf den Sozialbericht nun das Handlungskonzept Armut folge, welches im Wesentlichen auf zwei Säulen basiere. Zum einen beschreibe es Präventionsketten, die auf den gesamten Lebensverlauf ausgerichtet seien, und zum anderen enthalte es konkrete Maßnahmenvorschläge. Es sei von der Verwaltung als auch von Institutionen außerhalb erarbeitet worden. Herr Erster Stadtrat Hillgruber bittet Frau Kleinhans vom Institut empirica, sich und das Handlungskonzept Armut vorzustellen.

Laut Frau Kleinhans mache das Konzept Armutslagen jenseits der Datenlage sichtbar, und es basiere auf der Befragung von ExpertInnen.

Fragen aus dem Ausschuss werden von Frau Kleinhans beantwortet. Besonders belastet seien das Vicelinviertel, der Bezirk West sowie die Innenstadt. Laut Frau Kleinhans sollten die Handlungsempfehlungen in eine Gesamtstrategie eingebunden werden, und es empfehle sich der Aufbau einer Steuerungsstruktur. Vorstellbar sei auch die Erstellung eines kommunalen Leitbilds. Die Ausschussmitglieder erbitten die Präsentation als Anlage zur Niederschrift.

Anschließend folgt die Präsentation von Herrn Hellberg, die ebenfalls in der Anlage verschickt werden solle. Herr Hellberg schildert, dass die Umsetzung des Handlungskonzepts Armut in einem sich weiterentwickelnden Prozess mit Monitoring erfolgen werde. Ein besonderer Schwerpunkt solle auf die 0- bis 18-Jährigen gelegt werden. Herr Erster Stadtrat Hillgruber macht deutlich, dass die anderen Altersgruppen selbstverständlich auch berücksichtigt werden sollen.

Es folgt eine weitere Fragerunde. Zur Verknüpfung des Handlungskonzepts Armut mit dem ISEK wird auf Seite 22/23 hingewiesen. Zur Frage nach einer Zusammenfassung von Sozialbericht und Handlungskonzept Armut führt Herr Erster Stadtrat Hillgruber aus, dass der Sozialbericht laut einem Ratsversammlungsbeschluss alle drei Jahre verfasst werden solle und parallel dazu das Handlungskonzept Armut mit Datenerhebungen und Monitoring umgesetzt werde.

Als wichtiges Mittel gegen Armut wird Bildung gesehen. Der Vorsitzende weist auf die Möglichkeit der Zurverfügungstellung von Bundes- und Landesmitteln für diesen Zweck und auf Beispiele aus Dormagen, Monheim u. a. hin.

Um Betroffene besser zu erreichen, könne es mehr aufsuchende und niederschwellige Angebote geben.

Es wird als wirksam erachtet, Menschen so früh wie möglich Unterstützung anzubieten. Herr Deicke weist ausdrücklich auf die Rolle der Wohlfahrtsverbände als Vertretung für die Betroffenen hin.

Frau Schwede-Oldehus betont die Bedeutung einer Steuerungsgruppe sowie einer fortlaufenden Evaluation.

Die Idee eines „Tisches gegen Armut“, die es anderenorts gebe, solle weiterverfolgt werden.

Der Vorsitzende spricht sich für Investitionen zur Armutsbekämpfung aus und weist darauf hin, dass Ehrenamtliche in diesem Bereich nicht alleine gelassen werden dürften, sondern es ein Zusammenspiel mit Professionellen geben müsse. Außerdem müssten eine Evaluierung erfolgen und ein Netzwerk etabliert werden, das auch auf die Betroffenen zugehe.

Frau Dannenmann weist auf die Notwendigkeit einer guten Orientierung, z. B. für Neuzugewanderte, hin.

Frau Janssen merkt an, dass im Konzept Behinderte nicht erwähnt werden.

Herr Erster Stadtrat Hillgruber legt dar, dass die Steuerung des Prozesses im Sozial- und Gesundheitsausschuss sowie in der Steuerungsgruppe erfolgen solle.

Der Vorsitzende lässt abstimmen.

Beschluss:

Einstimmig beschlossen

Endg. entsch. Stelle:

Ratsversammlung

9 .	Mitteilungen
-----	--------------

Die nächste Sitzung wird voraussichtlich erst Anfang 2018 stattfinden.

f. d. R.

gez. Hans Heinrich Voigt
(Ausschussvorsitzender)

Gudrun Folchert
(Protokollführerin)